

Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Anna Vorlová**

Thema der Bachelorarbeit: **Die Kapitel aus der Geschichte der Gemeinde Plöss**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
<p>1. Logischer Aufbau der Arbeit</p> <p><i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i></p>	10	10
<p>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</p> <p><i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i></p> <p><u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u></p>	20	18
<p>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</p> <p><i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i></p> <p><u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u></p>	20	19
<p>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</p> <p><i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i></p> <p><u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u></p>	20	12
<p>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</p> <p><i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i></p>	20	18
<p>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</p> <p><i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i></p>	10	10
Insgesamt	100	87

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Anna Vorlová beschäftigt sich in ihrer Bachelorarbeit mit der Geschichte von heute nicht mehr existierenden Dörfern, die deutschsprachig geprägt waren und im Zuge der Vertreibung der deutschsprachigen Minderheit aus der Tschechoslowakei und der Errichtung von Sperrzonen an den Grenzen verschwanden.

Ein historischer Abriss zu Beginn beschäftigt sich mit den deutsch-tschechischen Beziehungen und ist stellenweise leider nicht ganz genau: „Ein Einfluss auf die deutsch-tschechische Beziehungen hatte die Tatsache, dass beide Länder einer Monarchie, Habsburgermonarchie, angehörten.“ (S. 4) Welchen beiden Ländern gehörten einer Monarchie an? Ist gemeint, dass sowohl Böhmen als auch die deutschen Fürstentümer zum Heiligen Römischen Reich zählten, dessen Monarchen tatsächlich ab dem 15. Jh. fast ausschließlich aus der Familie der Habsburger kamen, ist dies korrekt, wenn vielleicht im Kontext des Absatzes nicht so gemeint – allerdings bezieht sich der Begriff „Habsburgermonarchie“ nur auf deren „Erblände“. Auf Seite 5 steht, dass durch Maria Theresia und ihre Reformen die Stellung der tschechischen Sprache geschwächt wurde – bedenkt man, dass diese bereits seit der Schlacht am Weißen Berg 1620 als Schriftsprache und auch als gesprochene Sprache massiv durch das Deutsche verdrängt worden ist, ist dies nicht ganz korrekt.

Der Hauptteil der Arbeit besteht aus einer Darstellung der Geschichte von Plöss, Wenzelsdorf und Rappauf, die als „Gemeinden“, aber auch als „Dörfer“ bezeichnet werden; die beiden Begriffe werden leider etwas unscharf verwendet. Die Grundlage der Darstellung bilden Sekundärliteratur, Chroniken und Archivmaterial: Hier muss die Mühe der Verfasserin hervorgehoben werden, die nicht nur den Schritt in die Archive gewagt, sondern sich auch Dokumente in Kurrentschrift erarbeitet hat. Hier muss betont werden, dass Anna Vorlová eben nicht Geschichte studiert hat und sich das entsprechende Handwerkszeug erst aneignen musste, was für ihr großes Engagement spricht. Die historische Darstellung ist fundiert und schlüssig. Die Verfasserin hat hier wirklich gut und sorgfältig gearbeitet und einen echten und verdienstvollen Beitrag für die Lokal-/Regionalgeschichte geliefert.

Leider ist dieser aber sprachlich nicht fehlerfrei. Zwar wird das Verständnis nur selten getrübt, allerdings finden sich doch einige grammatische Fehler und nicht immer treffsicher gewählte Formulierungen.

Bei einer Arbeit wie dieser muss die sprachliche Form mitbeurteilt werden, weshalb leider nur ein *velmi dobře* vergeben werden kann – auch wenn Anna Vorlovás gelungener Beitrag zur Lokal-/Regionalgeschichte an sich eine noch bessere Note verdient hätte und auch außerhalb des Beurteilungs- und Abschlussarbeitskontexts relevant und wertvoll ist.

3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

„In 70. und 80. Jahren des 20. Jh. wurden militärische Herbergen in Wenzelsdorf erbaut. Die Herbergen schufen einen Sitz für die deutschen Grenzkompagnie, die ursprünglich in Plöss siedeln sollte und jetzt fast ganz Dorf besetzte. Die Herbergen waren bis in die 90. Jahren des 20. Jh. benutzt.“ (S. 17) Mit einer militärischen „Herberge“ sind wahrscheinlich Unterkünfte gemeint. Mir ist nicht ganz klar, warum „deutsche Grenzkompagnien“ die Grenze der Tschechoslowakei sichern sollten. Oder waren diejenigen Grenztruppen gemeint, die die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland bewachen und im Notfall schützen sollten und liegt daher nur ein sprachliches Missverständnis vor? Oder gab es tatsächlich eine „deutsche“ Grenzkompagnie, also Soldaten aus der DDR (was mir sehr seltsam erscheinen würde)?

Die Bachelorarbeit von Anna Vorlová wird hiermit mit *velmi dobře* (2) bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters: Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller

Datum: 4. September 2020